

# FESTTAGS- MATINEE

**Mo 10. Apr 2023**

11.15 Uhr

Kleine Tonhalle

**David Goldzycher** Violine

**Mio Yamamoto** Violine

**Ulrike Schumann-Gloster** Viola

**Mattia Zappa** Violoncello

**TONHALLE  
ORCHESTER  
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI  
MUSIC DIRECTOR

# FESTTAGS- MATINEE

**Mo 10. Apr 2023**

11.15 Uhr  
Kleine Tonhalle  
Abo Festtags-Matinee

Veranstaltet von der Tonhalle-Gesellschaft Zürich,  
von und mit Musiker\*innen des Tonhalle-Orchesters Zürich

**David Goldzycher** Violine  
**Mio Yamamoto** Violine  
**Ulrike Schumann-Gloster** Viola  
**Mattia Zappa** Violoncello

---

**Kinder-Matinee** mit Sabine Appenzeller

**Mo 10. Apr 2023**

11.00 Uhr  
Tonhalle Zürich (Vereinssaal)

In Zusammenarbeit mit dem Kinder- und  
Jugendtheater Metzenthin

**Die nächste  
Kammermusik-  
Matinee**

**So 14. Mai 2023**

11.15 Uhr  
Kleine Tonhalle

**Julia Becker** Violine  
**Elisabeth Bundies**  
Violine  
**Katja Fuchs** Viola  
**Katarzyna Kitrasiewicz-  
Łosiewicz** Viola  
**Christian Proske**  
Violoncello  
**Mattia Zappa** Violoncello

**Joseph Haydn**

Streichquartett B-Dur op.  
76 Nr. 4 Hob. III:78  
«Sonnenaufgang»

**Arnold Schönberg**

«Verklärte Nacht» op. 4 für  
Streichsextett

---

**Kinder-Matinee**

mit Sara Dorigo

So 14. Mai 2023

11.00 Uhr  
Tonhalle Zürich  
(Vereinssaal)

In Zusammenarbeit mit  
dem Kinder- und Jugend-  
theater Metzenthin

# PROGRAMM

## **Sulchan Zinzadse** 1925–1991

Ausgewählte «Miniaturen» für Streichquartett

ca. 9'

## **Alexi Matschawariani** 1913–1995

Streichquartett Nr. 4

- I. Motive
- II. Refrain
- III. Choral
- IV. Suliko
- V. Tanz
- VI. Elegie

ca. 22'

## **Sergej Prokofjew** 1891–1953

Streichquartett Nr. 2 F-Dur op. 92

über kabardinische Themen

- I. Allegro sostenuto
- II. Adagio
- III. Allegro – Andante molto

ca. 23'

Keine Pause

Ein Aufenthalt in der georgischen Hauptstadt Tiflis inspirierte den Violinisten David Goldzycher zu einem Kammermusik-Programm mit Musik aus dem Kaukasusgebiet: «Die Miniaturen von Sulchan Zinzadse sind köstliche georgische Lieder und Tänze, meisterhaft gesetzt für Streichquartett. Alexi Matschawariani ist der bedeutendste georgische Komponist des 20. Jahrhunderts, ein Freund Schostakowitschs. Matschawariani hat häufig georgische Volksmusik und Choräle aus der orthodoxen Kirchentradition in seinen Werken verarbeitet. Die Musik von Prokofjew führt uns auf die Nordseite des Kaukasus, in die Republik Kabardino-Balkarien. Hier hat sich der Komponist 1941 aufgehalten und sein Streichquartett Nr. 2 über kabardinische Themen verfasst.»

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.  
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

## SULCHAN ZINZADSE:

### Ausgewählte «Miniaturen» für Streichquartett

«Was die Georgier singen, ist wichtiger als alle Neuentdeckungen der modernen Musik», meinte kein Geringerer als der Avantgarde-Komponist Igor Strawinsky. Der Gesang sei «unvergleichlich», er habe «nie etwas Besseres gehört». Die georgische Mehrstimmigkeit ist tatsächlich auf ihre Art und Weise einzigartig. Sie entwickelte sich unabhängig von der westeuropäischen Polyphonie und ermöglicht nicht zuletzt durch Viertel- und Achteltonschritte viel mehr Zusammenklänge zwischen den einzelnen Stimmen. Diese teilweise sehr polyphone Struktur georgischer Volkslieder übertrug Sulchan Zinzadse in seinen «Miniaturen» ins klassische Format des Streichquartetts. Von Haus aus Cellist, war er in den 1940er-Jahren Mitglied des Staatlichen Symphonieorchesters und Quartetts Georgiens. Somit verwundert es nicht, dass Zinzadses Quartettschaffen einen prominenten Platz in seinem vielfältigem Œuvre, das auch Sinfonien, Solokonzerte und Bühnenmusik umfasst, einnahm. Insbesondere mit seinen «Miniaturen» war er schon ganz zu Beginn seiner Komponistenlaufbahn auf Anhieb erfolgreich.

Zinzadses individuelle Tonsprache verbindet Tradition und Innovation. Sie ist geprägt von Elementen georgischer Volksmusik, die seine Kompositionen durchziehen. Dabei handelt es sich nicht um direkte Zitate, sondern eher um Klangfarben, die Zinzadse in seine Werke einarbeitete. Oder um eine feinsinnige Stilisierung der Volksmusik, wie er sie etwa in den «Miniaturen» vornahm. Vom populären melancholischen Liebeslied bis zum «Sacidao», das den georgischen Kampftanz begleitet: Zinzadses kammermusikalischen Kleinode greifen gekonnt bekannte Melodien auf und ahmen den Klang georgischer Volksmusikinstrumente nach. Es ist ein avanciertes Spielen mit den unvergleichlichen Farben der Musik der Kaukasusregion.



# ALEXI MATSCHAWARIANI:

## Streichquartett Nr. 4



Die alte Musiktradition seiner Heimat prägte Alexi Matschawariani ebenso sehr wie seinen Zeitgenossen und Landsmann Sulchan Zinzadse. Insbesondere die georgische Polyphonie sei, so meinte der Komponist selbst, bei dem jungen Matschawariani «zum wesentlichen Bestandteil meines alltäglichen Lebens» geworden. Zugleich stand sein kreatives Schaffen aber auch unter dem Einfluss zeitgenössischer Musik, wie etwa derjenigen Sergej Prokofjews, dessen Streichquartett Nr. 2 ebenfalls im Rahmen der heutigen Matinee erklingen wird. «Die gestrige Kunst ist aber von gestern und egal wie grossartig sie ist, kann sie nicht die Funktion des Zeitgenössischen übernehmen», betonte Matschawariani. «Die heutige Kunst, die heutigen Gedanken müssen heute entstehen.» In seinem umfangreichen Werk brachte er rhythmische und melodische Elemente traditioneller georgischer Volksmusik mit neuen Kompositionstechniken zusammen. Obschon er als Künstler in der Sowjetunion abwechselungsweise zwischen Ansehen und Repression schwankte, schaffte es Matschawarianis Musik schon früh über die Grenzen nach Europa, Amerika und Asien. Mit seinen Balletten erlangte er internationale Bekannt-

heit, sein romantisches Violinkonzert gewann die Anerkennung der grossen Virtuosen des 20. Jahrhunderts wie Yehudi Menuhin und Dawid Oistrach.

Der Gattung des Streichquartetts widmete sich Matschawariani erst in einer späteren Schaffensphase. Stilistisch schlug er ab den 1970er-Jahren einen schrofferen, dissonanteren, kontrastreicherer Weg ein. Das zeichnet sich auch in seinem 1982 entstandenen Streichquartett Nr. 4 ab. Seine musikalischen Wurzeln gab er aber nicht auf. So verarbeitete Matschawariani auch in diesem späteren Werk geistliche sowie weltliche Melodien seiner Heimat Georgien. Und bevor das Quartett in melancholischem Pianissimo verklingt, wird noch einmal zum Tanz aufgespielt.

# SERGEJ PROKOFJEW:

## Streichquartett Nr. 2 F–Dur op. 92 über kabardinische Themen



Auch für Sergej Prokofjew war die Folklore des Kaukasus eine Inspirationsquelle. Die Arbeit an seinem Streichquartett Nr. 2 F–Dur op. 92 begann der russische Komponist 1941 während seines kriegsbedingten Aufenthalts in der kaukasischen Stadt Naltschik. Prokofjew teilte dort sein Schicksal mit anderen Kunstschaaffenden, die nach dem Überfall der Nationalsozialisten auf die Sowjetunion ebenfalls aus Moskau in entlegenere Gegenden evakuiert worden waren. Mit dem Auftrag, die Volksmusik der Region zu studieren und in seinem eigenen Schaffen zu reflektieren, entstand schliesslich sein Streichquartett über kabardinische Themen. «Es schien mir», so Prokofjew, «dass eine Verbindung von neuer unberührter östlicher Folklore mit der klassischsten aller klassischen Formen, wie sie das Streichquartett darstellt, interessante und überraschende Resultate ergeben könnte». So werden in jedem der drei Sätze des Quartetts kaukasische Volksweisen verarbeitet und deren typische Merkmale wie Quart- und Quintklänge, synkopierte Rhythmen und Wiederholungsstrukturen aufgegriffen. Im Kontrast zu der eher herben rustikalen Klangwelt der Rahmensätze – unter anderem erzeugt durch gezielt

eingesetzte Spielweisen der Streicher wie das perkussive «col legno» (mit dem Holz des Bogens), «pizzicato» (gezupft) oder «sul ponticello» (auf dem Steg) – steht das transparentere Adagio. In der hohen Cello-lage über einem Klangteppich schwebend entfaltet sich eine zarte Melodie und zaubert eine fast schon entrückte Stimmung. Einen Scherzo-Satz gibt es in diesem Streichquartett zwar nicht, doch ein etwas lebhafterer Mittelteil im Adagio erinnert zumindest mit seinem spritzigeren Charakter an den fehlenden Satz. Das Werk schliesst mit einem virtuosen Finale, das sich thematisch um einen bodenständigen Tanz aus den Gebirgsregionen dreht.

Texte: Tiziana Gohl

## DAVID GOLDZYCHER

Violine

studierte bei Ljerkó Spieler und SymSYa Bajour in Buenos Aires und bei Nicolas Chumachenko in Freiburg im Breisgau | wichtige Anregungen zur Kammermusik bei Jost Michaels, Emanuel Hurwitz, Walter Levin und Hatto Beyele | Preisträger mehrerer Wettbewerbe | 1983–1985 als Mitglied und Solist der Camerata Bariloche Tourneen durch Europa, Nord- und Südamerika | konzertierte als Mitglied des Bartholdy Ensembles, des Klee-Quartetts sowie als Solist mit dem Hessischen Kammerorchester, den Radiosinfonieorchestern Kattowitz, Krakau und Prag | langjährige Zusammenarbeit mit der Sprecherin und Autorin Vera Bauer bei Programmen mit Literatur und Musik | spielte von 1991 bis 2021 im Tonhalle-Orchester Zürich

## MIO YAMAMOTO

Violine

geboren 1973 in Japan | erster Violinunterricht im Alter von vier Jahren in Osaka | studierte 1993–1997 an der Tokyo National University of Fine Arts and Music bei Jan Maurer und Kazuki Sawa | 1998–1999 Dritte Konzertmeisterin bei den Hamburger Symphonikern | widmet sich besonders der Kammermusik in den verschiedensten Formationen | spielt seit 1999 im Tonhalle-Orchester Zürich

## ULRIKE SCHUMANN-GLOSTER

Viola

stammt aus Potsdam | Ausbildung in Dresden (Reinhard Ulbricht) und Leipzig (Albrecht Winter) | studierte ergänzend Kammermusik und Violine bei Raphael Hillyer (Juilliard Quartet) und Peter Zazovsky in Boston sowie bei Andreas Seidel (Leipziger Streichquartett) | Mitglied im Gustav-Mahler-Orchester und Substitutin im Gewandhausorchester zu Leipzig | spielt seit 2001 im Tonhalle-Orchester Zürich

## MATTIA ZAPPA

Violoncello

in Locarno geboren | studierte am Konservatorium in Lugano und in der Solistenklasse von Harvey Shapiro an der New Yorker Juilliard School | 1998 Solistendiplom bei Thomas Demenga an der Musik-Akademie Basel | Master für Sonaten-Repertoire an der Accademia Pianistica von Imola unter der Leitung von Pier Narciso Masi | 1997 Europäischer Musikförderpreis | 2012–2017 Dozent für Violoncello und Kammermusik am Konservatorium in Lugano | Künstlerischer Leiter der «Solisti della Svizzera Italiana» | seit 2022 Mitglied der Matinee-Kommission des Tonhalle-Orchesters Zürich | spielt seit 2000 im Tonhalle-Orchester Zürich

# Billettverkauf

## Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7

+41 44 206 34 34

boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch

Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn

Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

## Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr

Internet und E-Mail

Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

---

# Impressum

## Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

## Redaktion

Ulrike Thiele, Tiziana Gohl

## Grafik

Marcela Bradler

## Inserate

Franziska Möhrle

## Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident

des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller,

Felix Baumgartner, Adèle Zahn Bodmer, Corine Mauch,

Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog,

Katharina Kull-Benz, Martin Frutiger, Ursula Sarnthein-

Lotichius

## Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),

Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),

Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),

Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),

Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



# Unser Dank

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

## Partner

Credit Suisse AG

Mercedes-Benz Automobil AG

## Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG

Radio SRF 2 Kultur

Swiss Life

Swiss Re

## Projekt-Förderer

Monika und Thomas Bär

Baugarten Stiftung

Ruth Burkhalter

D&K DubachKeller-Stiftung

Elisabeth Weber-Stiftung

Else v. Sick Stiftung

Ernst von Siemens Musikstiftung

Fritz-Gerber-Stiftung

Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung

Hans Imholz-Stiftung

Heidi Ras Stiftung

International Music and Art Foundation

Karitative Stiftung Dr. Gerber-ten Bosch

Adrian T. Keller und Lisa Larsson

LANDIS & GYR STIFTUNG

Marion Mathys Stiftung

Max Kohler Stiftung

Orgelbau Kuhn AG

Stiftung ACCENTUS

Vontobel-Stiftung

Helen und Heinz Zimmer

## Service-Partner

ACS-Reisen AG

estec visions

PwC Schweiz

Ricola Schweiz AG

Schellenberg Druck AG

Swiss Deluxe Hotels

## Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung



# Der neue EQS SUV von Mercedes-EQ.

Jetzt bei uns Probe fahren.

## **Mercedes-EQ Charakter im grossen Stil.**

Entdecken Sie die neue Dimension des Luxus-SUV.

Der EQS SUV von Mercedes-EQ elektrisiert seine Klasse. Mit zukunftsweisender Technologie und Sicherheit, harmonischem Design und aussergewöhnlichem Luxus für bis zu 7 Passagiere setzt er die Benchmark. Ganz ohne CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Erleben Sie die Zukunft des Luxus-SUV vom Erfinder des Automobils.

100% elektrisch. 100% Mercedes-Benz.

Jetzt mehr erfahren unter [merbag.ch/eqs-suv](https://merbag.ch/eqs-suv)



**MERBAG**

[merbag.ch](https://merbag.ch)

### **Mercedes-Benz Automobil AG**

Aarburg · Bellach · Bern · Biel · Bulle · Granges-Paccot · Lugano-Pazzallo · Mendrisio  
Schlieren · Stäfa · Thun · Winterthur · Zollikon · Zürich-Nord · Zürich-Seefeld